

## 6 Ausblick

Ähnlich wie die Forscher im Tai-Nationalpark beobachten andere Verhaltensforscher von Zeit zu Zeit Epidemien bzw. einzelne Erkrankungsfälle bei Menschenaffengruppen. Zunehmend ist die Bedeutung von Krankheitserregern für die Menschenaffen und die potenzielle Gefahr einer Übertragung von Krankheitserregern von Menschen auf Schimpansen, Zwergschimpansen, Gorillas und Orang-Utans ins Bewusstsein der Forscher und Betreiber touristischer Projekte gerückt. Die meisten Projekte verfügen jedoch nicht über eine veterinärmedizinische Betreuung, wie sie in den letzten Jahren für das Tai-Schimpansenprojekt geschaffen werden konnte. Um diese Problematik zu diskutieren, fand im Mai 2004 am Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie eine Tagung mit dem Titel „*Diseases – the third major threat for wild great apes?*“ statt. Repräsentanten fast aller Menschenaffenprojekte nahmen an der Tagung teil, auf der die Gründung eines Netzwerkes, der „*Great Ape Health Monitoring Unit*“, beschlossen wurde. Dieses Netzwerk wird dazu dienen, Hygienepläne (Hygienemaßnahmen, Impfeempfehlungen, Gesundheitsstandards für Mitarbeiter) für Feldprojekte vorzuschlagen, sowie eine Studie anbieten, durch Sammlung und systematische Laboranalyse von Kotproben eine Datengrundlage zum Vorkommen verschiedenster Erreger in verschiedenen Subspezies und Regionen zu schaffen. Eine weitere Untereinheit ist die so genannte „*Great Ape Health Task Force*“, ein Verbund von Tierärzten, die Erfahrung mit Menschenaffen in freier Wildbahn haben und sich bereit erklären, bei Bedarf zu den betroffenen Projekten zu reisen und entsprechende Maßnahmen, wie Behandlungen oder Autopsien, durchzuführen. Informationen zu diesem Netzwerk sind auch unter <http://www.eva.mpg.de/primat/GAHMU/index.htm> zu finden.